

Leitung

Gotlind Kasper

Direktorin, Supervisorin DGSv,
Friedberg

Dagmar Holtorf

R´in, Friedberg

Angela Winderlich

OSTR´in, Kassel

Traute Müller

Organisationberaterin, Hamburg

Dr. Christoph Hutter

Dipl. Päd., Dipl. Theologe, Münster

Gerd-Michael Urbach

Sozialpsychologe M.A., Hannover

Pilar Cortez-Honsen

Dipl. Päd., Lehrerin, Langen

Kooperationspartner:

HKM



AfL



SSA HTK/ WTK

Gewaltprävention und Demokratielernen
(GuD)



Netzwerk gegen Gewalt



Ort:

Studienseminar Friedberg

Zeit:

freitags 15 – 19 Uhr

samstags 09:00 – 16 Uhr

Kosten:

60 € bzw. 30 € für LiV, Studentinnen/Studenten



Psychodramainstitut für Europa
LV Deutschland e.V.

Kreativität in die Bildungslandschaft

**Kompetenzorientiert
unterrichten – ausbilden - leiten
mit der Methode des Pädagogischen
Psychodramas**

Fachtagung in Friedberg

5. und 6. Februar 2010

Anmeldung und Information

Studienseminar GHRF

Mainzer-Tor-Anlage 8

61169 Friedberg

06031/188700

sts-ghrf-fb@afl.hessen.de

oder

Psychodrama-Institut für Europa

Landesverband Deutschland

Große Brunnenstraße 61

22763 Hamburg

mueller@psychodramainstitut.de

StadtSK Herdecke

BLZ 45051485

Kontonummer 3063815

Bitte geben Sie bei Ihrer schriftlichen Anmeldung zwei
Alternativen für Ihre Workshop-Präferenzen an.

Zeitplan

Freitag, 05.02.2010

15:00	Begrüßung (G. Kasper, D. Holtorf)
15:10	Warm-Up (T. Müller)
15:30	Input - Kreative Impulse in der Lehrerbildung (D. Holtorf) - Leitung schafft Raum für Neues (G. Kasper) - Schule als Ort der Begegnung (Dr. Ch. Hutter) - Gewaltprävention (A. Winderlich)
16:20	Pause
16:45	Workshop Phase I
18:45	Tagesabschluss, Ausblick auf den 2. Tag (T. Müller)

Samstag, 06.02.2010

09:00	Warm-Up (G.-M. Urbach)
09:30	Workshop Phase II
12:00	Mittagspause
13:30	Das Worldcafé (T. Müller) Der Beitrag des Psychodramas für die Bildungslandschaft
15:30	Zusammenfassung-Abschluss-Ausblick (T. Müller, Workshop-Leitungen)

Workshop-Angebote

1. Lern- und Bildungsprozesse mit „Playback“ erfahren und verstehen

(Gerd-Michael Urbach)

Unter dem Namen Playback-Theater (PT) ist diese Form des Improvisations- und Erzähltheaters von Jonathan Fox in New York entwickelt worden. Von Anfang an dienen die Methoden und Techniken dieses Verfahren dazu, um innerhalb von Gruppen innere Bilder, Stimmungen und Erfahrungen zu visualisieren und zu kommunizieren. Somit bietet „Playback“ hervorragende Möglichkeiten mit kleinen Spielformen die Essenz von Entwicklungsprozessen in der Bildungslandschaft abzubilden oder einzelne Phasen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten. Die Prinzipien des Playbacktheaters sind schnell erlernt und können sofort im eigenen Praxisfeld eingesetzt werden.

2. Pädagogisches Psychodrama – kompetenzorientiert per se

(Gotlind Kasper)

Psychodramatiker/innen verstehen sich als Begleiter/innen von Menschen deren Kompetenzen sie weiterentwickeln und stärken wollen. Es soll eine Wertorientierung aufgebaut werden, in der auf der Grundlage profunden Wissens eigene Standpunkte vertreten und weitergeben können. Dazu bedarf es des Zusammenspiels gemeinsamer Planung, Handlung und Evaluation eines Vorhabens, dessen Lerngegenstände vorher von und mit den Lernenden definiert wurden. Eine Haltung der Neugier und des Sich-entwickeln-Lassens unter Bereitstellung der nötigen Methoden und inhaltlichen Hilfen ist unentbehrlich.

An Beispielen aus den drei Themenfeldern „unterrichten – ausbilden – leiten“ soll kompetenzorientiertes Handeln nachvollziehbar werden.

3. Psychodramaturgische Linguistik (PDL) (Pilar Cortez-Honsen)

" Der Begriff "Psychodramaturgie" verweist auf ihre zwei Quellen: Psychodrama und Dramaturgie. Er basiert auf folgenden theoretischen Grundlagen: das Konzept der schöpferischen Spontaneität, der Begegnung und der Handlung . Der Erwerb einer Sprache ist ein Teil der "Pädagogik des Seins". Verschiedene Methoden des Psychodramas werden dabei eingesetzt wie Doppeln, Spiegeln, Rollenwechsel und Begegnung. Die Fremdsprache wird zur Ausdruck-, Kommunikations- und Begegnungsform in der Gruppe und nicht zum Lernziel. Diese Methode kann man als Ergänzung in jedem Sprachunterricht einsetzen. Sie fördert die Lust zum spontanen Sprechen.

4. „Die Gruppe lesen lernen“ (Angela Winderlich)

Jede Gruppe durchläuft verschiedene Phasen und hat in ihrer Zusammensetzung nachvollziehbare Muster. Daraus ergeben sich Dynamiken, die Lehrer/innen und Gruppencoaches in der Leitung berücksichtigen können. In diesem Workshop wird der Frage nachgegangen, welchen Beitrag Psychodrama und Soziometrie für das Gelingen der verschiedenen Entwicklungsstufen von Gruppe leisten können.

Mit einer Vielfalt an Übungen und deren Auswertung wird praxisbezogen soziometrisch und szenisch gearbeitet werden.

5. Psychodramatisch unterrichten und ausbilden (Dagmar Holtorf)

Das Psychodrama bietet vielfältige Möglichkeiten das eigene wie auch das Handeln der Lerngruppe zu betrachten, zu verstehen und zu erweitern. Auf spielerische Art und Weise lädt es zur Auseinandersetzung

mit der Wahrnehmung, mit sich selbst und anderen, Erlebtem und Gehörtem, inneren wie äußeren Konflikten ein.

Im Workshop werden auf Grundlage exemplarischer Arbeit, die Chancen psychodramatischer Methoden und Elemente für den Einsatz in Unterricht, Schule und Ausbildung reflektiert. Eigenes „Probearbeiten“ und die damit verbundenen Erfahrungen sollen für ein vertieftes Verständnis störungsträchtiger Schul- und Ausbildungssituationen sensibilisieren und das eigene Handlungsrepertoire vergrößern.

6. Was hat das PD zu bieten in Bezug auf das Spannungsfeld Kreativität und Bildungslandschaft? (Dr. Christoph Hutter)

Das Psychodrama stellt drei große Theorien zur Verfügung, die für die Gestaltung von Bildungsprozessen wichtige Impulse geben können. 1) Eine Theorie der Beziehungen, die die Tiefenstruktur von Lehr-Lernprozessen betrachtet. 2) Eine Rollentheorie, die die Oberflächenstruktur von Bildungsprozessen zu beschreiben hilft und 3) eine Theorie kreativer Veränderungsprozesse (kreativer Zirkel). Diese dritte Theorie steht im Fokus der gemeinsamen Arbeit.

In einem ersten Teil des Workshops wird Morenos Modell des kreativen Zirkels vermittelt. Im Vordergrund steht, die einzelnen Stationen des Zirkels als zentrale Schritte in Bildungsprozessen zu verstehen. Das Modell bleibt dabei nicht auf einer deskriptiven Ebene stehen, sondern die Psychodramatheorie weist jedem Schritt klare Interventionsstrategien zu.

Der zweite Teil des Workshops schlägt den Bogen zu einzelnen Anwendungsbereichen. Hier geht es darum, ausgehend vom Erfahrungshintergrund der Teilnehmer/innen die praktischen Folgen des Modells für die Gestaltung von Bildungsprozessen zu erproben und zu diskutieren.